

Zur Ökologie zweier oberösterreichischer *Longitarsus*-Arten.

Von Josef Kloiber, Linz, O.-Ö.

1. *Longitarsus brunneus* Duft.

Die Art ist von Duftschmid nach einem in der Umgebung von Linz a. d. Donau gefangenen Stück beschrieben worden (Fauna Austriae, III. Band, S. 260).

Nach dem von Prof. Dr. W. K. v. Dalla Torre in den Jahresberichten des „Vereines für Naturkunde in Österreich ob der Enns“ 1879 und 1880 veröffentlichten „Systematischen Verzeichnisse der in Oberösterreich bisher beobachteten Käfer“ galt *L. brunneus* als „seither verschollen“.

Während meiner 20jährigen Sammeltätigkeit sind mir nur einzelne Stücke dieser Art in den Sammlungen zu Gesicht gekommen, so aus Ebelsberg (Dr. Priesner), Micheldorf (Dr. Schaubergger) und aus der Umgebung von Linz (Sammlung Munganast) — sämtliche ohne nähere Standortsangabe.

Nach J. Weise (Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, VI. Band, S. 952) ist die Art „vom Juli ab auf feuchten, sumpfigen Wiesen in der Ebene und an Gebirgsbächen in Deutschland nirgends selten, doch vielfach verkannt und übersehen; im größten Teil von Europa und Sibirien einheimisch.“

Meine Bemühungen, genannten Käfer wieder ausfindig zu machen, blieben viele Jahre erfolglos, bis es mir endlich gelang; denselben in der Donauau in Anzahl zu erbeuten.

Am 30. April 1922 — es war ein sonniger Frühlingstag — fand ich in der Donauau in einem hauptsächlich mit Schilf (*Phragmites communis*) und *Symphytum officinale* bestandenen Augrund auf einem Raum von ungef. 25 m² eine Umbellifere. Ich klopfte dieselbe einzeln ab und bekam eine Anzahl brauner *Longitarsus* in den Streif-sack. Die Bestimmung ergab *Longitarsus brunneus* Duft. (überprüft von Herrn Prof. Dr. H. Priesner). Die mitgenommene Pflanze wurde nach eingehender Bestimmung als *Thalictrum flavum* L. erkannt. (Bestimmung von Herrn Prof. Dr. H. Priesner und Herrn Oberinspektor H. Rabl.)

Die Pflanze war damals ungefähr 1/2 m hoch; die Blütenknospen noch nicht geöffnet.

Einige Stücke nahm ich lebend mit nach Hause und erhielt am nächstfolgenden Tage schon sehr schöne Fraßproben an den Blättern, die mit den an der lebenden Pflanze beobachteten Fraßspuren übereinstimmten (Fensterfraß).

Am 1. Tage befanden sich 2 Pärchen der gefangen gehaltenen Tiere in copula.

Am 4. Mai besuchte ich die gleiche Stelle mit Herrn Dr. H. Priesner. Es herrschte starker Nordwestwind, der zeitweise leisen

Regen brachte. Wir fanden nur einige *L. brunneus*, konnten aber den Käfer fressend an den Blättern beobachten.

Am 27. Mai — an einem heißen, gewitterschwülen Tage — konnte ich trotz eifrigen Kätscherns nur einige Stücke erbeuten. Die Pflanzen waren damals ungef. $\frac{3}{4}$ m hoch.

Am 14. Juni war das Tier nicht mehr aufzufinden; die Pflanzen ungef. 1 m hoch, die Blüten vollentwickelt.

Am 13. August erhielt ich mit dem Streifsack wieder einige Stücke.

Am 24. September — an einem schönen Herbsttage — war der Käfer auf der genannten Pflanze wieder zahlreich vorhanden; darunter auch einige Pärchen in copula beobachtet.

Im Jahre 1923 besuchte ich die erwähnte Stelle am 5. Mai, 31. Mai, 13. Juni und 21. Juni und fand nur am 5. Mai und 21. Juni einzelne Stücke; vermutlich hat das im Herbst 1922 eingetretene Hochwasser seine Wirkung getan.

Im Herbst 1924 fand ich auf einer Auwiese — ungef. 10 Minuten von der schon genannten Fundstelle entfernt — *Thalictrum minus* L. in großer Ausdehnung vor. Trotz fleißigen Abstreifens dieser Pflanze konnte ich den *L. brunneus* von derselben nicht nachweisen.

2. *Longitarsus parvulus* Payk. forma.

Im September 1921 fing ich in Micheldorf durch Kätschern und Aussieben von Rasen mehrere *Longitarsus parvulus* Payk., sämtliche schulterbeulenlos.

Da ich vermutete, es könnte sich um eine neue Art handeln, habe ich mehrere Stücke Herrn F. Heikertinger in Wien mit der Bitte um Überprüfung übersendet. Herr H. teilte mir nun mit, daß diese Form nach Weise wohl zu dessen var. *concinus* zu rechnen sei. Die Tiere stimmen in den wesentlichen Punkten mit *parvulus* völlig überein, besitzen die gleiche Penisform, weichen von *parvulus* aber durch Fehlen der Schulterbeule und etwas deutlichere, gedrängtere, regellosere Deckenpunktierung ab. Die Möglichkeit, daß es sich um eine besondere Art handelt, ist nicht ausgeschlossen.

Um über die biologischen Verhältnisse dieses Tieres etwas Näheres zu erfahren, habe ich mehrere Fahrten nach Micheldorf unternommen.

Über den Hinweis des Herrn H. wegen allfälligen Vorkommens auf *Linum usitatissimum* habe ich das auf der sehr sonnig gelegenen Wiese nächst dem Georgiberg in großer Anzahl vorkommende *Linum viscosum* mit Eifer abgeklopft. Dadurch erhielt ich nur einige Stücke dieser Art. Nun riß ich mehrere Pflanzen ganz knapp an der Wurzel ab und siebte das Ganze im Käfersieb. Auf diese Weise bekam ich ungef. 70 Stück. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß diese Art (ähnlich wie *obliteratus* an den Wurzelblättern von *Salvia*) an den untersten am Grunde liegenden Blättern sich aufhält.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [12_1926](#)

Autor(en)/Author(s): Kloiber Josef

Artikel/Article: [Zur Ökologie zweier oberösterreichischer Longitarsus-Arten. 99-100](#)